

Gemeinde Rellingen: Bürgerenergiegenossenschaft: Solar auf kommunale Dächer – gemeinsam geht es einfacher!

Sonne im Herzen, Solarmodul auf dem Dach

Heute scheint die Sonne in Halstenbek im Kreis Pinneberg. An einem solchen Tag ist Susanne Popp immer besonders gut gelaunt, denn sie ist Mitglied der Solar-Initiative Halstenbek eG. Die Bürgerenergiegenossenschaft wurde als Start-up im Februar 2022 gegründet. „Alles begann im Jahr 2019 mit den ‚Fridays-for-Future‘-Aktionen. Daraus entstand das Klimabündnis Halstenbek und schließlich die Solar-Initiative“, erzählt die Marketing-Fachwirtin und Mutter einer 16-jährigen Tochter. „Wir engagieren uns für die Energiewende vor Ort mit dem Ziel, im Kreis Pinneberg kommunale Dächer, also von Schulen, Turnhallen, Feuerwehren und Rathäusern, mit Photovoltaik auszustatten. Die gewonnene Solarenergie soll möglichst vollständig zum Eigenverbrauch genutzt werden und somit CO₂-Emissionen in unserem Kreis vermeiden.“

Viele Initiatoren, viel Kompetenz, viel Engagement

Viele Initiativen zum Klimaschutz werden in Schleswig-Holstein von aktiven Bürgerinnen und Bürgern angestoßen und oftmals in Form einer Genossenschaft umgesetzt – am besten mit Zustimmung der politischen Parteien sowie der Mitarbeit der Verwaltung. Das hat auch die Solar-Initiative Halstenbek mit Hauptinitiator Matthias Döring letztlich geschafft – der Coronapandemie, die eine 15-monatige Pause der Aktivitäten erzwang, und allen anfänglichen bürokratischen Hürden zum Trotz. Tatkräftige Unterstützung gab es zusätzlich von der Klima-AG der Caspar-Voght-Schule, die sich für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Schuldach eingesetzt hat. Auch die Gemeindevertreter von Rellingen waren nach ersten Gesprächen mit der Bürgerenergiegenossenschaft vor rund eineinhalb Jahren schnell begeistert. Bürgermeister Marc Trampe berichtet: „Die Thematik Solaranlagen auf kommunalen Dächern sowie die gesamte Realisierung war komplettes Neuland für die Gemeindeverwaltung. Alle notwendigen Verträge wurden gemeinsam erarbeitet und juristisch sorgfältig geprüft. Dennoch haben wir das Projekt zügig durch die entsprechenden Gremien gebracht. Von allen Beteiligten wurde hervorragende Pionierarbeit geleistet.“

Erfolgsmodell Genossenschaft mit Bürgerbeteiligung

Eine Beteiligung an der Solar-Initiative Halstenbek eG kann mit einer Mindesteinlage von 200 Euro erfolgen, die Obergrenze der Beteiligung liegt bei 50 Anteilen. Die demokratische Bürgerbeteiligung ist durch die Rechtsform Genossenschaft gewünscht und gegeben: Egal ob man 1, 10 oder 50 Anteile erwirbt, jedes Mitglied hat nur 1 Stimme. Sogar eine Mitgliedschaft für minderjährige Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche Unterschrift der Erziehungsberechtigten ist möglich. Da alle Genossenschaftler ehrenamtlich arbeiten, fließt jeder Euro in die Projekte. „Wir haben ordentlich und unermüdlich die Werbetrommel gerührt“, erzählt Susanne Popp, die sich um Marketing und Öffentlichkeitsarbeit kümmert. „Wir veranstalten einmal im Monat ein Solar-Café, wir sind auf öffentlichen Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkten und Sommerfesten sowie auf regionalen Messen präsent und organisieren Infoveranstaltungen an Schulen in Zusammenarbeit mit der Klima-AG der jeweiligen Schule. Die Solar-Initiative betreibt eine eigene Website und versendet regelmäßig Newsletter. Durch diese intensive Präsenz konnten wir bereits 180 Bürger überzeugen, sich an der Genossenschaft zu beteiligen“, verkündet Susanne Popp mit strahlendem Gesicht.

Erste Solaranlage wird installiert

Im Mai 2023 war es endlich so weit: Die Module der ersten Solaranlage wurden auf dem Turnhallendach der Caspar-Voght-Schule in Rellingen montiert. Marc Trampe kann seine Euphorie kaum verbergen: „Diese Photovoltaikanlage wird jährlich ungefähr 100 000 kWh Energie liefern, der Eigenverbrauchsanteil wird bei 89 Prozent liegen. Das ist lokal und regenerativ erzeugte Energie, die wir vor Ort direkt nutzen, und so ca. 44 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Jahr vermeiden werden.“ Auch das Dach des derzeit im Bau befindlichen Schulneubaus soll mit einer Solaranlage versehen werden. Diese ist bauseitig bereits vorgesehen.

„Die Solar-Initiative eG übernimmt die Vorplanungen und arbeitet mit regionalen Handwerkern und Solarfirmen zusammen. Somit bleibt auch die Wertschöpfung in der Region. Die Kommunen brauchen keine zusätzlichen Personalressourcen und finanziellen Mittel in die Hand zu nehmen“, beschreibt Susanne Popp die Vorgehensweise. „Unsere unabhängigen Solar-Profis sind mit Drohne und Experten-Software ausgestattet. Damit lassen sich auch private Solarvorhaben von Genossenschaftlern prüfen und vorplanen.“ Die nächsten größeren Projekte, allesamt in Halstenbek, befinden sich teilweise noch in der Planungsphase,

Nordzuwort – EnergieOlympiade – Gemeinde Rellingen

teilweise schon in der Vertragsphase: das Dach der Aula des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums, die Kitas Bickbargen und Holzhüpfen und das Rathaus Halstenbek.

Für Klimaschutz und regenerative Energieversorgung

Alle Beteiligten in Rellingen – Gemeindevertreter, Schüler und Genossenschaftler – sind sich einig: Die erhebliche Minderung der CO₂-Emissionen ist ein großer Vorteil der Projekte. Der zweite ist die Tatsache, dass aufgrund der Dachmontage für die Solarmodule keine zusätzlichen Freiflächen benötigt werden. Susanne Popp resümiert stellvertretend: „Das Projekt ist auf jede Kommune übertragbar. Denn in Schleswig-Holstein sind noch 75 Prozent der öffentlichen Dächer nicht mit Solarmodulen bestückt. Bürger für die Klimawende vor ihrer eigenen Haustür zu motivieren, ist machbar und wünschenswert.“

Zitat Marc Trampe

„Das Projekt wurde gemeindeseitig einstimmig beschlossen. Als Bürgermeister freue ich mich besonders, dass wir eine Win-win-Situation für alle Beteiligten erreicht haben. Für die engagierte Klima-AG der Caspar-Voght-Schule, für die Bürgerenergiegenossenschaft und für Rellingen insgesamt. Die Energiewende wird hier für alle sichtbar und greifbar.“

Infokasten

Projektträger: Solar-Initiative Halstenbek eG

Projektzeitraum: Februar 2022 bis voraussichtlich Mitte 2023

Kosten: 230.000 Euro (Solaranbieter und Elektrik)

Finanzierung: zu 100 % mit genossenschaftlicher Bürgerbeteiligung

CO₂-Minderung: jährlich ca. 44 Tonnen entspricht 84 000 kWh